

LLB steigert Gewinn und erhöht Dividende

Analystenkonferenz Die Liechtensteinische Landesbank (LLB) hat den Konzerngewinn vergangenes Geschäftsjahr um 20,4 Prozent auf 103,9 Millionen Franken hochgeschraubt. Für das Land fallen 38,4 Millionen ab. Die Aktionäre profitieren von einer höheren Dividende.

Jeremias Büchel
jbuechel@medienhaus.li

Der Verwaltungsratspräsident Hans-Werner Gassner zeigte sich zufrieden mit dem Ergebnis der LLB für 2016. «Unser fokussiertes Geschäftsmodell hat sich bewährt», sagte er an der Bilanzmedienkonferenz in Zürich. Er präsentierte gestern zum letzten Mal vor Medien und Analysten das Ergebnis der LLB. Wegen der Amtszeitbeschränkung wird er an der ordentlichen Generalversammlung am 12. Mai voraussichtlich den Stab an Georg Wohlwend weitergeben, der zur Wahl als Verwaltungsratspräsident vorgeschlagen wurde. Wohlwend kennt das Bankengeschäft. Er war unter anderem 14 Jahre Mitglied der Geschäftsleitung der VP Bank.

«Der Verwaltungsrat wird an der Generalversammlung zum beantragen, die bisherigen Inhaberaktien mit einem Nennwert von je 5 Franken in Namenaktien mit demselben Nennwert umzutauschen», sagte Gassner. «Damit wollen wir dem Trend nach mehr Transparenz nachkommen», so der VRP weiter. «Ich habe in meiner Zeit als Verwaltungsratspräsident viele Highlights erleben dürfen, wie etwa das 150-Jahre-Jubiläum, die Übernahme der Bank Linth und die Eröffnung der LLB-Österreich», sagte Gassner bei seiner Abschieds-Bilanzmedienkonferenz. Aber die Bank sei auch vor diverse Herausforderungen gestellt worden, etwa die Bankenkrise, den Wandel auf den Finanzplätzen Liechtenstein und der Schweiz sowie die Aufhebung des Euro-Mindestkurses und die Einführung von Negativzinsen. «Mit der Strategie StepUp2020 ist die Bank gut aufgestellt.» Er übergebe deshalb



Informierten an der Analystenkonferenz die Medien: VR-Präsident Hans-Werner Gassner, CEO Roland Matt und Group-CFO Christoph Reich (v. l.)

Bild: Roland Korner

die Bank mit einem guten Gefühl an seinen Nachfolger.

Geldabfluss von 65 Millionen Franken

Insgesamt nahm die zweitgrösste Liechtensteiner Bank 372 Millionen Franken ein, knapp 19 Prozent mehr als im Vorjahr. Im Geschäft mit den Zinsen verdiente sie 4,2 Prozent mehr. Der Erfolg aus dem Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft verringerte sich hingegen um 2,6 Prozent. Die Unsicherheit an den Finanzmärkten hätten bei den Kunden zu einer Zurückhaltung bei Börsentransaktionen geführt. Der Aufwand wuchs um

fast 17 Prozent auf 258 Millionen Franken. «Mit fast 104 Millionen Franken Gewinn liegen wir zum ersten Mal seit fünf Jahren wieder im dreistelligen Bereich», freute sich Group-CFO Christoph Reich. «2016 war ein grosser Schritt nach vorne für die Bank.»

Die Kundenvermögen erreichten 46 Milliarden Franken und lagen um 1,9 Prozent über dem Vorjahresstand. «In den Heim- und Wachstumsmärkten sind erfreuliche Neugeldzuflüsse erzielt worden», so Reich weiter. Die Abflüsse in den «traditionellen Märkten» hätten sich verlangsamt. Unter dem Strich

musste die Bank einen Geldabfluss von netto 65 Millionen Franken verbuchen.

Höhere Dividende

Die LLB verfügt eigenen Angaben zufolge über ein Eigenkapital von 1,8 Milliarden Franken. Vom Abschluss des Geschäftsjahres 2016, das provisorisch schon im Januar kommuniziert worden ist, sollen auch die Aktionäre profitieren, vor allem das Land Liechtenstein als Mehrheitsaktionär. Dieses wird einen volkswirtschaftlichen Beitrag von 38,4 Millionen Franken erhalten. Das sind 6,7 Millionen Franken mehr

als noch 2015 ans Land ausgeschüttet wurden. Der Verwaltungsrat schlägt der Generalversammlung vor, die Dividende pro Aktie von 1,60 auf 1,70 Franken anzuheben.

Solides 2017 mit «Digitalisierungsfuror»

Für das laufende Jahr erwartet die LLB ein «solides Konzernergebnis». Das Liechtensteiner Geldinstitut will 2017 ein «Digitalisierungsfuror zünden», die Vertriebsaktivitäten intensivieren und zehn zusätzliche Kundenberater einstellen. Bereits 2016 wurden die Stellen im Bereich Beratung um zehn Vollzeit-

stellen aufgestockt. «2017 möchten wir mehr Kundenkontakte verzeichnen», sagte CEO Roland Matt. «Dank Optimierung von diversen Prozessen wollen wir erreichen, dass die Berater mehr Zeit mit unseren Kunden verbringen können.» Auch sollen modernen Arbeitsformen Einzug in die Bank halten, sodass zeitlich und örtlich flexibler gearbeitet werden kann.

Auch für die Kinder der Mitarbeiter gibt es Neuigkeiten: «Im Sommer wird der Bankenverband in Vaduz eine Kindertagesstätte für den Nachwuchs der Mitarbeiter der Liechtensteiner Banken eröffnen», so Matt.

Golm
Bewegungsberg
im Montafon

60 MINUTEN
VON ST. GALLEN
ENTFERNT

ABWECHSLUNGSREICHE ANGEBOTE FÜR DIE GANZE FAMILIE

Beste Pistenbedingungen am Golm im Montafon

GOLM.AT